

**Schulsozialarbeit  
an der Grundschule Weißenau,  
der Grund- und Werkrealschule Obereschach  
und der Grundschule Oberzell**

# Jahresbericht

2010/2011

Doris Dettmann  
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Träger: Stadt Ravensburg  
Fachbereich Schule, Jugend und Sport  
Seestr. 7  
88214 Ravensburg

## **Inhaltsübersicht:**

1. Situation an den Schulen
2. Kontaktzeiten
3. Beratung
4. Pädagogische Aktivitäten
5. Kooperation
6. Teamarbeit
7. Ausblick auf das neue Schuljahr

### **1. Situation an den Schulen**

Die Grund- und Werkrealschule in Obereschach ist eine einzügige Schule mit den Klassen 1 bis 9. Im Schuljahr 10/11 besuchten 208 Schüler und Schülerinnen die Schule. Davon waren ca. die Hälfte in der Grundschule und die Hälfte in der Werkrealschule. In der Grundschule gibt es zwei jahrgangsübergreifende Klassen mit Klassenstufe 1 und 2. Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Die Schüler der Grundschule kommen aus Obereschach und den näheren umliegenden Ortsteilen.

In der Werkrealschule gibt es in der Klassenstufe 9 eine zusätzliche Außenklasse der St. Martinusschule Ravensburg mit 5 Schülern und einer Lehrerin. Die Schüler und Schülerinnen der Werkrealschule kommen aus dem gesamten Einzugsgebiet von Ravensburg.

Die Grundschule Weißenau ist eine zweizügige Schule, in der Klassenstufe 3 mit drei Klassen. In der Eingangsstufe gibt es 4 jahrgangsübergreifende Klassen der Klassenstufe 1 und 2. Im Schuljahr 10/11 besuchten 200 Schüler die Schule. Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Diesen Hort besuchen an verschiedenen Tagen über 90 Schüler. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Süden von Ravensburg über Weißenau bis Torkenweiler und Sickenried.

Die Grundschule in Oberzell ist eine zweizügige Schule mit Außenstelle in Taldorf. Am Standort in Oberzell sind die Kinder der Klassen 1a bis 4a, am Standort in Taldorf sind die Kinder der Klassen 1b bis 4b. Der Einzugsbereich der Schule ist sehr groß, liegt im ländlichen Raum und umfasst hauptsächlich Oberzell und Bavendorf und viele kleine Teilorte.

An den beiden Grundschulen in Weißenau und Oberzell gab es seit 2 Schuljahren die Möglichkeit eine externe Schulsozialarbeiterin zur Beratung in schwierigen Einzelfällen hinzuzuziehen.

An der Grund- und Werkrealschule in Obereschach gab es Schulsozialarbeit seit 2002, zuletzt mit einem Stellenumfang von 60%.

Ab September 2010 wurde eine 100% Stelle auf drei Schulen aufgeteilt.

Die Grund- und Werkrealschule in Obereschach erhielt 40%, die Grundschule Weißenau erhielt 40% und die Grundschule Oberzell erhielt 20%. Gemeinsam mit der Stadt Ravensburg und den Rektoren wurden für die Schulen Präsenztage festgelegt. An der Grund- und Werkrealschule in Obereschach waren dies Montag und Dienstag, an der Grundschule in Oberzell der Mittwoch und an der Grundschule in Weißenau Donnerstag und Freitag. Zusätzliche Einzeltermine werden nach Bedarf abgesprochen.

In den Jahresgesprächen für alle drei Schulen wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Beratungsangebot für Schüler und Schülerinnen, für Eltern und Lehrer
- im präventiven Bereich die Einführung des Friedensstiftertrainings in der Klassenstufe 3

## **2. Kontaktzeiten**

Ein wesentlicher Bestandteil von SSA ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern. Für den Aufbau guter Kommunikationsstrukturen ist die persönliche Präsenz sehr wichtig. Dazu gehören die Kontaktaufnahme in den Pausen zu den Schülern und die Präsenz im Lehrerzimmer, die Teilnahme an Elternabenden, an den schulischen Gremien und an Schulfesten. In vielen Tür- und Angelgesprächen lassen sich die Grundlagen für die Bereitschaft zu Beratungsgesprächen legen.

### **2.1 Schülertreff in Obereschach**

Eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme bietet der Schülertreff in Obereschach. Der Schülertreff ist montags, dienstags und donnerstags jeweils von 12.45 Uhr bis 14 Uhr geöffnet.

Die Verantwortung für den Schülertreff liegt bei der Schulsozialarbeit. Betreut wird er gemeinsam von der Schulsozialarbeiterin, einer Jugendbegleiterin und einer pädagogischen Assistentin. Am Wochenende werden die gleichen Räume vom offenen Jugendtreff genutzt. Organisatorische Aufgaben wie Einkauf und Kassenabrechnung werden vom Jugendtreff übernommen.

In regelmäßigen Abständen, ca. 1x monatlich, finden Absprachen zwischen Schulsozialarbeiterin, Jugendbegleiterin und pädagogischer Assistentin zu Regelungen im Alltag statt. Gemeinsame Besprechungen von Schule und Jugendtreff finden halbjährlich statt.

Der Anteil der Kontaktzeit lag in diesem Schuljahr bei 9% der Gesamtarbeitszeit.

### **3. Beratung**

Die Schulsozialarbeit wendet sich an alle Schüler und Schülerinnen der Grundschule, deren Eltern und das Lehrerkollegium.

Die Schüler und Schülerinnen kommen verstärkt aus sozial schwächeren Familien, aus Familien mit Migrationshintergrund und von Alleinerziehenden. Die Auswirkungen dieser Faktoren sind Defizite im sprachlichen, sozialen und erzieherischen Bereich und daraus resultierend veränderte Anforderungen für die Lehrerinnen.

Mit auffälligen Kindern und ihren Eltern führt die Schulsozialarbeiterin Beratungsgespräche, deren Ziel die Problemlösung und die Vermittlung geeigneter Hilfsangebote ist. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern können die Lehrerinnen und/oder die Schulleitung beteiligt werden.

Besteht Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII folgen die Schulen dem zwischen Stadt Ravensburg und Schulen vereinbarten Verfahrensweg. Prozessverantwortung liegt bei der Schulsozialarbeit.

#### **3.1 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grundschule Weißenau:**

Es gab Beratungskontakte mit 35 Kindern, davon waren 26 Jungen und 9 Mädchen. Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Die Beratungsgespräche verteilten sich auf folgende Gruppen:

- Schüler und Schülerinnen: 71
- Eltern: 31
- Lehrerinnen und Rektor: 54
- Hort: 14
- Kooperationspartner: 28 (auch Jugendamt)

#### **3.2 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grund- und Werkrealschule Obereschach:**

Es gab Beratungskontakte mit 23 Kindern, davon waren 16 Jungen und 7 Mädchen. Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Die Beratungsgespräche verteilten sich auf folgende Gruppen:

- Schüler und Schülerinnen: 38
- Eltern: 48
- Lehrerinnen und Rektor: 49
- Hort: 11
- Kooperationspartner: 39 (auch Jugendamt)

### **3.3 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grundschule Oberzell:**

Schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass bei drei zu betreuenden Schulen ein fester Präsenztage in Oberzell nicht sinnvoll möglich ist. Mit Schulleitung und Kollegium wurde vereinbart nach Bedarf mit mir Kontakt aufzunehmen. Daraus ergab sich die intensive Arbeit mit einer Familie. Es gab 1 Gespräch mit dem Kind, 2 Elterngespräche und ich hospitierte mehrfach in der Klasse. Dazu fanden 2 runde Tische mit Jugendamt, Schulamt und KBZO statt. Bei Auffälligkeiten mit anderen Kindern gab es insgesamt 13 Gespräche mit den Lehrerinnen.

Der Anteil der Beratung lag in diesem Schuljahr bei 18% der Gesamtarbeitszeit.

## **4. Pädagogische Aktivitäten**

### **4.1 Friedensstifter-Training**

Das Friedensstifter-Training ist ein bestehendes Programm zur Konfliktbewältigung. Es wurde entwickelt und erprobt für die 3. Klassen der Grundschule.

Aus diesem Programm werden 8-10 Unterrichtseinheiten in Kooperation mit der jeweiligen Klassenlehrerin eingeübt.

Dieses Training wurde im vergangenen Schuljahr in allen 3. Klassen der GS-Weißenau, der GS-Oberechach und der GS-Oberzell einschließlich Taldorf durchgeführt.

Die Kinder lernen und üben miteinander zu verhandeln. Sie entwickeln neue Ideen und probieren Möglichkeiten aus, mit ihrer Wut und ihrem Ärger umzugehen. Sie lernen einen Streit durch Verhandeln so beizulegen, dass es keine Verlierer gibt. Sie lernen ihre Mitschüler beim Verhandeln zu unterstützen.

Während dieser Trainingsphase war bei den Schülern ein bewussterer Umgang mit Konfliktlösungen zu beobachten.

Schwierig war die Umsetzung bei Konflikten mit viel Wut, oder bei Konflikten an denen die Friedensstifter selbst beteiligt waren.

Für einen längerfristigen Erfolg ist deshalb die Unterstützung durch die Klassenlehrerin und das Vertiefen der Trainingsinhalte im Unterricht, auch nach Abschluss des Trainings, von großer Bedeutung.

Um den Schülern den neuen Umgang mit dieser Methode zu erleichtern, haben wir in den GS-Weißenau und Oberzell Friedensstifter als Projekt eingeführt.

Projekt bis zu den Sommerferien:

Über das Prinzip der Friedensstifterbrücke sollen sich die Schüler in einzelnen Schritten annähern und wieder versöhnen = eine Hilfe, um Konflikte friedlich zu lösen.

Die Schüler der Klassen 3 und 4 werden Friedensstifter für ihre Mitschüler.

Dazu findet in den Klassen 4 ein kurzes Wiederholungstraining und eine Einführung in die Aufgaben eines Friedensstifters statt.

Immer 2 Kinder pro Klasse werden Friedensstifter, insgesamt gibt es 10 Friedensstifter.

Die Friedensstifter werden fotografiert und die Fotos werden an einer Stellwand im Flur für alle sichtbar aufgehängt. Dort werden auch die Brücke und die Plakate der einzelnen Schritte aufgehängt.

Die Ü-Klassen werden mit den Plakaten und den Fotos der Kinder in das Projekt eingeführt.

Die Schlichtungen sollen möglichst in der 2. Pause stattfinden. Nur in Ausnahmen während des Unterrichts.

#### **4.2 Unterstützung von Klassengemeinschaften in der GS-Weißenau**

In den Klassen ÜB, ÜC, ÜD, und 4b Unterstützung durch Betreuung einzelner Schüler im und außerhalb des Unterrichts, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kooperationspartnern während des gesamten Schuljahres.

#### **4.3 Unterstützung von Klassengemeinschaften in Obereschach**

In den Klassen 4 und 5 Unterstützung durch Betreuung einzelner Schüler im und außerhalb des Unterrichts, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kooperationspartnern während des gesamten Schuljahres.

#### **4.4 Soziale Gruppenarbeit in Obereschach**

In Kooperation mit dem Jugendamt gab es in Obereschach eine klassenübergreifende Soziale Gruppenarbeit mit 7 Jungen aus den Klassen 4, 5 und 6. Gruppenleiterin war Frau Ute Müller. Gemeinsam haben wir ein Konzept erstellt und mit der Schulleitung abgesprochen. Die Elternarbeit habe ich übernommen, Frau Müller führte die Gruppenarbeit, die ich teilweise unterstützen konnte.

Der Anteil der pädagogischen Aktivitäten lag in diesem Schuljahr bei 20% der Gesamtarbeitszeit.

### **5. Kooperation**

#### **5.1 Kooperation in der Schule**

Schulleitungen

Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist offen und kooperationsbereit. Sie unterstützen Projekte, die durch die Schulsozialarbeiterin angeregt werden und lassen Spielraum für eigene Entscheidungen.

Sie binden die Schulsozialarbeiterin aktiv in „schwierige“ Fälle im Schulalltag ein. Gesprächstermine sind nicht formal festgelegt, sondern finden nach Bedarf statt, nach Möglichkeit einmal wöchentlich.

## Klassenlehrer

Durch gemeinsame Klassenprojekte entwickelte sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen.

Es gab immer wieder Anfragen von Klassenlehrerinnen zur Unterstützung bei Konflikten, sowohl in den Klassen wie auch bei kleineren Gruppen von Schülern.

## Hort

Bei einzelnen Kindern mit Schwierigkeiten in der Klasse und/ oder im Hort entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Gegenseitiger Infoaustausch und gemeinsame Absprachen fanden fallbezogen statt. Es gab mehrere runde Tische mit Eltern, Hortleitung, Lehrerinnen, Schulleitung und/oder außerschulischen Kooperationspartnern und der Schulsozialarbeiterin.

## Eltern

Die Schulsozialarbeiterin ist Ansprechpartnerin für Eltern bei Schwierigkeiten der Kinder in der Schule und/oder im Hort.

Vorstellung meiner Arbeit bei Elternabenden und Elternbeiratssitzungen.

Ansprechpartnerin für Eltern bei Fragen zu pädagogischen Themen, die die Klasse betreffen.

## **5.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen**

### Kooperation mit der offenen Jugendarbeit der Stadt RV

Gemeinsame Nutzung der Räume für Schülertreff und Jugendtreff in Obereschach. Regelmäßige Absprachen zur Aufgabenverteilung und Kooperation. Durch mehrfachen Personalwechsel auf beiden Seiten war es noch nicht möglich gemeinsame Projekte durchzuführen.

### Mentorenprogramm der Stadt RV

Über das Mentorenprogramm der Stadt RV konnte ich 2 Mentoren gewinnen, die 2 Schüler der GS-Obereschach begleiten und unterstützen.

### Jugendamt

Die Kooperation mit dem Jugendamt basiert auf Einzelfallberatungen für Schüler und Schülerinnen und deren Familien. Mehrfach fanden auch runde Tische, gemeinsam mit Eltern, Schulleitung und Lehrerinnen statt.

## Beratungsstellen

Es besteht ein guter Kontakt zur Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Familien-, Paar- und Lebensberatung im Diakonischen Werk RV in der Marktstr. In einigen Einzelfällen habe ich Schüler und Eltern weitervermittelt bzw. begleitet. Von Seiten der Beratungsstelle besteht das Angebot, bei Bedarf direkt an die Schule zu kommen.

## weitere Kooperationen

Weitere Kooperationen bestehen mit dem ZfP Weissenau, der Caritas, einzelnen kinderpsychologischen Praxen, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, den Koop-Lehrern der Förderschulen St. Christina und KBZO.

## **6. Teamarbeit**

Als Mitarbeiterin der Stadt Ravensburg gehöre ich zum Team der kommunalen JugendarbeiterInnen. Dort nahm ich an allen Gesamtteams teil. Das Team Schulsozialarbeit tagte ca. alle sechs Wochen zu schulübergreifenden Themen.

## **7. Ausblick auf das neue Schuljahr**

Das erste Schuljahr diente hauptsächlich dem Aufbau der internen und externen Arbeits- und Kooperationsstrukturen und der Einzelberatung von Schülern, Schülerinnen und Eltern.

### Persönliche Einschätzung:

Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil der Schule geworden.

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern und Lehrer nutzen und schätzen das Angebot der Beratung und die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.

Gerade der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein sehr wichtiger Lebensabschnitt. Das Einleben in die Schule und das Gelingen eines zufriedenen Schullebens ist ein wichtiger Bestandteil für die weitere Entwicklung der Kinder. Hierzu gehört auch das Erlernen und Entwickeln sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten. Dazu trägt die Schulsozialarbeit als Ergänzung und Unterstützung der Lehrer bei.

An allen drei Schulen besteht der Wunsch nach mehr Präsenz. Dies ist zur Zeit noch nicht realisierbar.

Für das kommende Schuljahr wird die Aufteilung der Stelle auf die drei Schulen bleiben. Dies bedeutet, dass die bisherige Arbeit im Wesentlichen so fortgesetzt wird.